

ebenso beherzigen, wie die Ermahnungen des Herrn Walter Jäh-  
Halle zur Verbesserung der Buchhaltung besonders in vielen  
kleineren Betrieben. Der vorgeschlagenen Einrichtung von Buch-  
führungs-Wanderkursen schien der Börsenvereinsvorstand nicht  
abgeneigt zu sein, und stellte die Unterstützung durch Geldmittel  
in Aussicht. An dieser Stelle halten wir uns verpflichtet, auch  
der Aufforderung des Verlegers Karl Robert Langewiesche-  
Königstein an das Publikum zur prompten Bezahlung der erhal-  
tenen Buchhändler-Rechnungen zu gedenken.

So sind wir denn nun zu den Fragen gekommen, die den ge-  
samten deutschen Buchhandel bewegen und die auch uns im ab-  
gelaufenen Jahre eingehend interessiert und beschäftigt haben.

Bezüglich der Einrichtung der Kartenvertriebsstellen konnten  
wir Ihnen schon im vorigen Bericht von unseren Eingaben an  
die Handelskammern in Hannover und Braunschweig und an  
einen braunschweigischen Reichstagsabgeordneten berichten. Dem  
nahezu einmütigen Zusammenhalten des Buchhandels in der  
Ablehnung des Vertriebes, vor allen Dingen aber der geschick-  
ten Vermittlung unseres Ersten Börsenvereinsvorstehers, unter-  
stützt durch die Stellungnahme des Reichstags zu der Sache, und  
dem schließlich gezeigten Entgegenkommen der Behörden haben  
wir es zu danken, daß die Angelegenheit nunmehr in einer Weise  
beigelegt ist, die wohl den ganzen Buchhandel befriedigen kann.  
Die Auslieferung der Kartenvertriebsstellen in Leipzig läßt, so-  
weit wir bislang feststellen konnten, nichts zu wünschen übrig,  
so daß der Buchhandel auch bei nicht zu großem festen Lagerbe-  
stande stets in der Lage ist, den Wünschen des Publikums nach  
schnellster Lieferung Rechnung zu tragen. An das Eingehen der  
mit hohen staatlichen Aufwendungen eingerichteten Kartenver-  
triebsstellen war leider von Anfang an nicht zu denken.

Die Mittelstelle des Dürerbundes brauchen wir hier wohl  
nicht eingehender zu erwähnen. Sie werden mit größtem Inter-  
esse den schweren Kampf verfolgt haben, den der Buchhandel  
in dieser wichtigen Sache zu führen genötigt war. Wir können  
dem Börsenvereinsvorstand für sein durchaus sachliches, ener-  
gisches Vorgehen nur aufrichtig dankbar sein.

Die mit diesem Jahre zum ersten Male erfolgte Gratisliefere-  
rung des Adreßbuches an alle Börsenvereinsmitglieder gegen  
eine geringe Erhöhung des Mitgliedsbeitrags ist wohl allgemein  
mit Freuden begrüßt worden. Die Einrichtung wird dazu bei-  
tragen, daß der Verlag immer mehr darauf hingewiesen wird,  
wie wünschenswert, ja sogar notwendig es ist, nur mit den  
Firmen Beziehungen anzuknüpfen und nur die Firmen mit Be-  
zugsvorteilen zu bedenken, die im Adreßbuch des Börsenvereins  
stehen.

Es steht zu hoffen, daß in absehbarer Zeit auch das Kata-  
logmaterial den Mitgliedern des Börsenvereins leichter erreich-  
bar gemacht werden wird. Das wesentlich umgearbeitete und  
vermehrte Stichwort-Verzeichnis zu Hinrichs' Halbjahreskatalog  
hat sich als durchaus brauchbar und praktisch erwiesen.

Der Vorstand hat einen Anfang damit gemacht, zunächst für  
eigenen Gebrauch das Adressenmaterial der Buchhändler und  
Wiederverkäufer des Verbandsbezirks zu sammeln. Wir möch-  
ten freundlichst darum bitten, uns in der Zusammenstellung dieses  
für uns höchst wichtigen Materials hilfreiche Hand zu leisten. Es  
ist vorläufig daran gedacht, die Adressen zur Versendung eines  
Ansprechens mit dem Zugabeverbote zu verwenden.

Ob die Buchhändler- und Grossistenfrage, die mit der  
Adreßbuchreinigung Hand in Hand geht, sich schon in nächster  
Zeit erledigen lassen kann, ist wohl noch unbestimmt; nach den  
von Herrn Geheimrat Siegmund in Goslar gemachten  
Äußerungen steht aber fest, daß die Frage eine Lösung finden  
wird, und zwar, wenn notwendig, mit Unterstützung des Ver-  
lagsbuchhandels. Allerdings könnte die Entscheidung dann mög-  
licherweise nicht zugunsten des Zwischenhandels ausfallen.

Die Revision der Verkaufsordnung ist D. M. 1913 zum Ab-  
schluß gelangt. Möge sich das mühsam fertiggestellte Werk, an dem  
jahrelang mit größtem Fleiß gearbeitet worden ist, auf die Dauer  
brauchbar erweisen. Das Recht der Verleger, in gewissen Fäl-  
len billiger als zum Ladenpreis liefern zu können, hat jetzt eine

Formulierung gefunden, die geeignet erscheint, den immer mehr  
zutage tretenden mißbräuchlichen Auslegungen vorzubeugen.

Die Notwendigkeit einer baldigen Abschaffung des Rabatts  
an das Publikum und an die Behörden haben die Herren Gott-  
lieb Braun-Marburg und Otto Paetsch-Königsberg in  
ihren Ausführungen auf der Herbstversammlung dem Buchhandel  
sehr warm ans Herz gelegt. Der Mitteldeutsche Buchhändler-  
Verband hat auch schon Schritte getan, das Großherzogliche Mi-  
nisterium in Darmstadt zum Verzicht auf den Behörden-Rabatt  
zu bewegen. Über die Möglichkeit der vorherigen vollständigen  
Abschaffung des Kundenkontos gehen die Ansichten noch aus-  
einander. Nach unserer Meinung würde unter den augenblick-  
lichen Zeitverhältnissen die Abschaffung am leichtesten möglich  
sein; jedenfalls würde sie den Weg zur Abschaffung des Be-  
hördenrabatts wesentlich die Bahn ebnen. Möge der Buchhan-  
del in dieser sehr wichtigen Bewegung das Richtige treffen!

Die gemeinschaftliche Weihnachtsreklame scheint in unsern  
Kreisen leider wenig Anklang zu finden. Unsere Empfehlung des  
Münchener Plakats und unsere Aufforderung zum gemeinschaft-  
lichen Bezuge hat nur sehr geringen Erfolg gehabt; das könnte  
sich aber vielleicht auch dadurch erklären lassen, daß das Plakat  
durch das Barfortiment bezogen worden ist.

Der Zeitungsbuchhandel schädigt nach wie vor das Sorti-  
ment in der empfindlichsten Weise, ohne selbst einen nennens-  
werten Nutzen aus dem Vertrieb dieser minderwertig ausgestat-  
teten Bücher zu ziehen. Es ist zu verwundern, daß selbst bei an-  
gesehenen Zeitungen unseres Verbandsbezirks persönliche Unter-  
handlungen nichts gefruchtet haben; immer ist die Furcht vorhan-  
den, daß die Konkurrenz durch derartige Angebote einen Vor-  
teil in der Abonentengewinnung haben könne.

Die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Gra-  
phik, die in diesem Jahre in Leipzig stattfindet, zieht durch ge-  
schickte Agitation für das im Entstehen begriffene, großartige Un-  
ternehmen schon jetzt die Aufmerksamkeit aller Länder auf sich.  
Es ist außer Zweifel, daß dort ein gewaltiges Bild der literari-  
schen und kulturgeschichtlichen Entwicklung geboten wird. Jeder  
Kollege sollte bemüht sein, in diesem Jahre einige Tage für den  
Besuch der Ausstellung zu erübrigen, und, wenn möglich, auch sei-  
nen Angestellten Gelegenheit geben, die großen Errungenschaften  
auf den dort gezeigten Gebieten kennen zu lernen.

Das Börsenblatt hat im Laufe der letzten Monate eine Reihe  
von Artikeln veröffentlicht, die sehr anregend auf den Geschäfts-  
betrieb des Sortiments wirken. Wir möchten nicht unterlassen,  
dieses besonders hervorzuheben. Möge auch die von der Redak-  
tion geplante Veröffentlichung eines Artikels über »Aufgaben  
und Ziele der Kreis- und Ortsvereine« recht reichhaltiges Ma-  
terial zur allgemeinen Kenntnis bringen, damit das Interesse  
an unseren Organisationen ein immer größeres werde.

Der Deutsche Buchhandel bedarf ganz besonders des größten  
Interesses aller seiner Angehörigen für die vielen ernsten und  
wichtigen Fragen, die ihn bewegen, um sich im deutschen Wirt-  
schaftsleben als Kulturträger erhalten zu können. Bei freudiger  
Pflichterfüllung und braver, ehrlicher Arbeit ist daher der feste  
kollegiale Zusammenschluß unter Hintanzetzung mancher persön-  
licher Interessen das schönste Ziel, dem wir zustreben müssen im  
Interesse und zum Wohle unseres deutschen Buchhandels.

## Aus dem niederländischen Buchhandel.

### II.

(I siehe Nr. 30.)

Zur Entstehungsgeschichte einiger Hauptwerke der niederländischen Lite-  
ratur. — Bibliothekswesen. — Urheberrechtliches. — Der neue Brink-  
man.

Vor 50 Jahren, am 18. Januar 1864, wurde zu Leiden durch  
Prof. Dr. M. de Vries und Dr. L. A. te Winkel einerseits und die  
Verleger Martinus Nijhoff, A. W. Sijthoff und D. A. Thieme  
andererseits der Kontrakt unterzeichnet, in dem sich die beiden Erst-  
genannten verpflichteten, ein Woordenboek der Nederlandsche Taal  
im Sinne des Grimmschen Wörterbuches zu bearbeiten, während  
die drei letztgenannten die Verpflichtung übernahmen, es zu ver-  
legen. Der Verlag sollte gemeinschaftlich sein, die Auslieferung